

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

361 (5.8.1896) Morgenblatt







diente Sühne zugemessen worden. Das Kabinett Salisbury ist nun entschlossen, das gesammte Verhalten der Königlich privilegierten Südafrikagesellschaft mit Bezug auf den Jameson'schen Ueberfall einer schonungslosen Untersuchung durch ein parlamentarisches Komitee zu unterwerfen. Von dem Resultate derselben wird es abhängen, ob das der Gesellschaft ertheilte Charter ganz zu kasstriren oder nur zu beschränken sein wird. Im allgemeinen kann man sagen, daß die mit den Königlich privilegierten Südafrika- und Ostafrikagesellschaften gemachten Erwerbungen in den politischen Kreisen Englands eine starke Abneigung gegen die nicht mehr zeitgemäße Verquickung von Regierungsbefugnissen mit Handelsunternehmungen hervorgerufen haben. Von allen Seiten wird das Verhalten der Regierung während des ganzen Verlaufes der Angelegenheit als tadellos korrekt anerkannt und man erwartet, daß die volle Unterwerfung der Sache jeden etwaigen Verdacht direkter oder indirekter Beeinflussung des Kabinetts an dem südafrikanischen Komplot auf's Überzeugendste entkräften wird. Eine derartige volle Rechtfertigung des Verhaltens der Regierung durch eine so unantastbare Autorität, wie ein parlamentarisches Komitee, welchem auch sehr heftige Gegner des Kabinetts angehören, kann nur willkommen sein. Jedenfalls hofft man, daß das loyale Vorgehen der Regierung in Bezug auf Jameson, Rhodes und die Südafrikagesellschaft zur Wiederherstellung besserer Beziehungen zwischen England und Holland in Südafrika und zur allmählichen Ueberwindung der schweren Schädigung, welche britische Interessen daselbst erlitten haben, führen werde.

### Rußland.

#### Zur Frauenfrage.

\* Die kürzlich in Petersburg erfolgte Grundsteinlegung zum Bau einer medizinischen Frauenhochschule wird als ein Sieg der russischen Fortschrittler bezeichnet, welche unter weiland Gzar Alexander III. vergeblich mit ihrer Ansicht durchzudringen versuchten, daß das höhere Frauenbildungswesen vom Staate in die Hand genommen werden müsse. Der russische „Grafshdanin“ tobt gegen diesen „Fortschritt“ und behauptet, daß die Regierung durch diesen Schritt gegen die Satzungen der orthodoxen Kirche verstoßen habe. Darauf kommt aber das Organ des heiligen Synods und des russischen Klerus, der „Serkomny Wjesnik“, und fährt den „Grafshdanin“ mit gewichtigen Worten ab: „Dem „Grafshdanin“ sei gesagt, daß die russische Kirche sich durchaus nicht auf der Seite der Tabler der medizinischen Frauen-universität befindet. Die russische Kirche legt jedem Streben nach Vervollkommnung der Männer wie der Frauen nicht nur keine Hemmnisse in den Weg, sondern ertheilt im Gegentheil jedem Schritt in dieser Richtung ihren Segen. Die weibliche Bildung läßt den Interessen der Kirche in keiner Weise zuwider, und deshalb begrüßt diese die medizinische Ausbildung der Frauen mit aufrichtiger Freude. Die Kirche glaubt auch denen nicht, welche behaupten, daß in den höheren Lehranstalten für Frauen nur Weiber nihilistischer oder anarchischer Färbung großgezogen werden.“

Womit denn wohl den Frauen Rußlands zu ihren medizinischen Studien ein kräftiges „Weidmanns Heil“ mit auf den Weg gegeben werden kann.

### Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 4. August.

Ihre Königliche Hoheit die Herzogin-Mutter von Genua ist heute Vormittag nach 11 Uhr in Konstanz angekommen. Höchstselbst wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und nach Schloß Rainau geleitet. Ihre Königliche Hoheit einige Zeit zu Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften verweilen wird. Die Herzogin ist begleitet von der Hofdame Gräfin Malabaila, dem Fräulein Bollone und dem Kammerherrn Grafen D'Orta.

\* Das Seminar I hier feierte bereits am letzten Samstag Mittag den 1. August an der Stelle des Schlußactes ein gelungenes Fest zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in Form einer vorzüglich eingehaltenen musikalischen Produktion der Böglinge. Der frühe Termin wurde, wie der Direktor der Anstalt erklärte, dadurch veranlaßt, daß man vor dem Abgang der Lehramtskandidaten dieses Dant- und Freudenfest feiern wollte. Nach einem einleitenden Präludium für die Orgel und einem Choral entwarf der Direktor ein Bild von dem reichen Schaffen und Wirken unseres Landesfürsten, dessen Leben die ganze Geschichte der deutschen Bewegung im 19. Jahrhundert umfaßt. Der Redner erinnerte, wie schon in dem jugendlichen Fürsten der Gedanke von Preußens Führung in der deutschen Geschichte fest geworden sei, wie er unermüdet, oft allein stehend im Bunde, oft gezwungen zum Handeln gegen seine bessere Ueberzeugung, doch niemals zweifelte an dem hohen Berufe Preußens, bis ihm

### Die Bühnenspiele in Bayreuth.

Kudbrud berichten

IV. „Dann aber ging es immer tiefer in's Leben hinein, und das Fest ward immer heiliger.“ Mit vorstehenden Worten aus „Waldmühle“ scheint auch für Wagner bedeutsam gewesenem „Ardinghella“ glaube ich am präzisesten den Eindruck wiedergeben zu können, den die weiteren Aufführungen des Bühnenspiels in mir hervorgerufen haben. Wenn der erste Aufzug der „Waldmühle“ bei aller hübschen Wirkung unter der stimmlich und darstellerisch etwas theatralischen Wirkung der für die Verkörperung Sieglindes nicht mehr ganz geeigneten Frau Sacher, der unversehrt herrlichen Färbung früherer Festspiele — und vielleicht auch durch Herrn C. Schürer's nicht ganz anstrengungsfreie Wiedergabe des Siegmund noch ein wenig zu leiden gehabt hatte, und auch in der Wälfungen-Szene des zweiten Aufzuges das „Rein-Wenschliche“ der Stimmung vor dem von Wagner für die Ausführung geforderten „Ewig-Natürlichen“ allzusehr zur Herrschaft gelangte, so ragten doch auch diese Szenen, zu deren erster Herr Wächter sich als vortrefflicher Repräsentant des Hundung hinzugesellt hatte, schon um ein Beträchtliches über die landläufigen Opern-Aufführungen der „Waldmühle“ empor. Mit dem Beginn des zweiten Aufzuges hob aber jener volle Bayreuther Hauber an, jene in den Schein voller Wahrscheinlichkeit entrückte Idealität der musikalischen Verlebenigung, die den Hörer aller Entgegensetzungen des Bewußtseins enthebt und ihn seinem wunderbar geheimnißvollen Reiche des Unbewußtseins zuführt, in dem Denken und Empfinden völlig zu einer mitschöpferisch werdenden Phantasie zusammenfließen.

Herr Perron, dessen wunderbar weiches und in seiner edlen Schulung an Gura gemahnendes Organ einem offen-legenden Nibelungen-Drachener wohl nicht immer Stand zu halten vermochte, konnte hier jederzeit durch die ausdrucksvolle Schönheit seines Gesanges herrschen, und abgesehen von einigen wenigen etwas zweifelhaften Intonationen erschien uns sein Wotan als die edelste und künstlerisch vollkommenste Leistung dieser Festspielreihe. Daß solcherweise sich auch, wie wir das in Bayreuth schon des Ofteren erlebt haben, eine der außerhalb Bayreuth's jumeist als unwirksam und als allzulang verschrienen Szenen — die Berathung Wotan's mit der seinen Willen repräsentierenden

endlich dort im Versailler Schlosse durch die Kaiserproklamation der schönste Lohn für seine Lebensarbeit zu Theil ward. Ferner wurde hingewiesen auf die segensreiche Arbeit im Innern des engeren Vaterlandes, wo er als ein wahrer Landesvater wirkte. So sei unser Fürst uns allen, besonders aber denen ein Vorbild, die den gleichen Geist der Pflichttreue, der Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit mit hinaus nehmen und draußen in ihrem Berufe die Kinderhergen dazu begehren sollen. Mit aufrichtigem Danke gegen Gott und dem herzlichsten Segenswunsch für unsern Großherzog schloß der Redner. Es folgten nun eine Reihe sehr gut ausgeführter Musikstücke, so die G-moll-Fuge und die große Toccata für Orgel von Bach, ein Konzert für Violine von Beriot, das in vollendeter Weise von einem Bögling gespielt wurde. Den Schluß bildete der Mendelssohn'sche Männerchor: „Festsetzung an die Künstler: Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben.“ Die musikalischen Vorträge wurden von den Musiklehrern Barner und Neumann geleitet. Zum Schluß wurde ein begeistertes Hoch ausgebracht auf den Jubilar, und das „Heil unserm Fürsten“ wurde mit Orgelbegleitung begeistert von den zahlreichen Zuhörern gesungen. Die Behörde war durch Herrn Oberlehrer Dr. Wegoldt vertreten.

\* (Kunstnotiz.) Der in Baden-Baden lebende bestens bekannte Orgelvirtuose G. V. Werner hat nunmehr auch in Budapest konzertirt, und zwar auf einer die dortige Willkommens-Ausstellung schmückenden Orgel. Wir seien darüber:

Budapest, 25. Juli. Herr Musikdirektor Werner hat gestern mit seinem ersten öffentlichen Konzert einen glänzenden Erfolg gehabt. Er wurde nicht weniger als sechsmal hervorgehoben und erhielt nach den Worten von Vizt und Guilmant einen solchen Applaus, daß er sie da capo spielen mußte. Das von ihm gespielte neue Orgelwerk ist sehr schön.

Und über das zweite Konzert schreibt der „Pester Lloyd“ vom 26. Juli: Herr Musikdirektor G. V. Werner aus Baden-Baden ließ heute seinem ersten Konzerte ein zweites folgen, das in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Der Künstler wurde wiederholt gerufen und mußte die reizende Cantilena pastorale von Alexander Guilmant wiederholen. Außerdem spielte er Werke von Bach, Vizt, Mercel, Dubois und eine Paraphrase von Richard Wagner's „Meisterlirger“. Einem vielfach an ihn ergangenen Wunsche nach spielt Herr Werner morgen Abend nochmals.

Q (Sitzung der Ferienstrafkammer II) vom 1. Aug. Vorsitzender: Landgerichtsrath May. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Grosch.

Das Schöffengericht Durlach verurtheilte im Monat Juni den Handelsmann Nathan Steingel aus Weingarten wegen Widerstands, Bedrohung, Verleumdung, Hausfriedensbruchs, Vergehens gegen §§ 51 und 52 P. St. G. B., zu 3 Wochen Gefängnis und 10 Tagen Haft. Gegen dieses Urtheil hatte der Angeklagte, der erst am letzten Donnerstag vor der Ferienstrafkammer I stand, um sich wegen verschiedener Ueberretungen zu verantworten, die Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung wurde von dem Verteidiger des Angeklagten geltend gemacht, daß der letztere geistig nicht normal sei, daß er sich in einem krankhaften Geisteszustand befinde. Zum Beweise dieser Behauptung war der behandelnde Arzt des Stengel als Zeuge angerufen. Derselbe kam auf Grund seiner Wahrnehmungen zu der Ansicht, daß Stengel nicht vollständig zurechnungsfähig sei und daß derselbe sich zur Zeit der Begehung der ihm zur Last gelegten Straftaten in einem krankhaften Geisteszustand befunden, der dessen freie Willensbestimmung ausgeschlossen habe. Dieser letzteren Auffassung schloß sich der ebenfalls als Zeuge intervenirende Bezirksassistentarzt Kaiser an. Auf Grund dieser Angaben der sachverständigen Zeugen mußte der Gerichtshof gemäß § 51 St. G. B. auf Freisprechung erkennen.

2. Ein gerichtliches Nachspiel zum Streit der Gerber der Firma Witt in Durlach kam nach der Anlage gegen den 60 Jahre alten Weidgerber Josef August Maehner aus Neustadter (Derschlesien), wohnhaft in Durlach, wegen Mißthigung beizulegen. Im Monat Mai waren die Gerber der Witt'schen Fabrik in Durlach wegen Vollmiffenzen in einen Zustand eingetreten. Die Firma Witt suchte nun von answärts die fehlenden Arbeitskräfte durch neue zu ersetzen, und es gelang ihr auch, eine Anzahl fremde Arbeiter zu bekommen. Unter diesen befand sich der Gerber Schmautz, der bei der Frau des Wadner Wohnung nahm. Ihm wie auch den anderen in der Arbeit befindlichen Gerbern waren die Streikenden aufständig und die letzteren gingen sogar so weit, wie der vorliegende Fall beweist, die sogenannten Streikbrecher persönlich anzugreifen und zu verfolgen. In der Nacht des 5. Mai, zwischen 9 und 10 Uhr, drang Wadner in Begleitung zweier Genossen, deren Namen er nicht mehr kennen will, in die Schlafkammer des Schmautz, beschimpften denselben, rissen ihn aus dem Bette, verlangten von ihm, daß er die Arbeit niederlegen und sofort die Stadt Durlach verlassen solle. Schließlich nöthigten sie den Schmautz, sich anzuziehen und seine Wohnung zu verlassen. Der hart bedrängte und nur spärlich belledete Mann fand für die Nacht bei seinem Dienstherrn Aufnahme. In der heutigen Verhandlung gab Wadner an, er sei in jener Nacht dertat betrunken gewesen, daß er sich an nichts mehr erinnern könne. Diese von wenig Muth zeugende Vertheidigung des Angeklagten nützte ihm nichts, denn durch das Beweisergebnis wurde festgestellt, daß Wadner genau wußte,

mas damals vorging. Er wurde unter Anrechnung von drei Wochen Untersuchungshaft zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. In geheimer Sitzung kam die Anlage gegen den 41 Jahre alten Tagelöhner Johann Rau aus Philippsburg wegen Verbrechen gegen § 176 des R. St. G. B. zur Verhandlung. Das gegen denselben erlassene Urtheil lautet auf ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Wegen Fehleins des Zeugen, des Michael Rentschler, faßte der Gerichtshof einen Beschluß, dahin gehend, daß gegen diesen Zeugen eine Geldstrafe von 50 M. zu verhängen sei und daß dieser die durch den auf heute anberaumten Termin entstandenen Kosten zu tragen habe.

Der Urkundenfälschung, des Betrugs und des Diebstahls war der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Josef Benninger aus Philippsburg eingeklagt. Durch einen von ihm gefälschten Gutschein erschwandte er sich bei dem Wirthe Einberg in Philippsburg den Geldbetrag von 1 M. Im Laufe der Monate Mai und Juni war der Angeklagte in die Wirtschaftsstafelitäten zweier Wirthe in Philippsburg eingestiegen und hatte den Geldbetrag von 4 M. 40 Pf. Cigarren im Werthe von 8 M., Wurst und Wein im Werthe von 8 M. entwendet. Gegen den im vollen Umfange gefändigten Angeklagten wurde unter Anrechnung von ein Monat eine Woche Untersuchungshaft eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten eine Woche Gefängnis ausgesprochen.

Am 4. Juni hatte die hiesige Strafammer den nicht 14 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Johann Steindrunn aus Durlach wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen verurtheilt. Das Justizministerium ließ bei dem jugendlichen Angeklagten die bedingte Begnadigung eintreten, die aber wieder aufgehoben werden mußte, da Steindrunn am 28. Juni einen neuen Diebstahl beging. Er entwendete einem Metzgergesellen in Durlach ein Paar Hosen und ein Portemonnaie mit 23 Mark Inhalt. Wegen dieses Diebstahls erhielt er heute 2 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die beiden letzten Fällen betrafen wiederum Anlagen wegen Diebstahls, bei denen es sich um die Entwendung gering bewerteter Gegenstände handelte. Es wurden verurtheilt: der schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Johann Bessje aus Weingarten zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, der gleichfalls wegen Diebstahls schon öfter verurtheilte Tagelöhner Karl Gilbert aus Weingarten unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

□ Mannheim, 3. Aug. Heute nahm in Speier der 27. Verbandstag der deutschen Anthropologen seinen Anfang. Die Stadt prangt im Festhimmel. Heute Vormittag begann die erste Sitzung. Den Vorsitz führte Herr Geheimrath Birchow. Derselbe hielt eine längere Eröffnungsrede mit einem Ueberblick über die bisherigen Resultate der anthropologischen Forschungen in Deutschland. Sodann ergriff der Vertreter der bayrischen Regierung, Herr Regierungspräsident v. Auer, das Wort, um die Gäste willkommen zu heißen. Weiter hielten Begrüßungsansprachen Herr Abjunkt Herr namens der Stadt Speier, Herr Professor Dr. Harster von Speier namens des Historischen Vereins, Herr Medizinalrath Dr. Karstl namens des Ärztlichen Vereins und Herr Gymnasialrath Oshenslager namens des Volkausschusses. Am wissenschaftlichen Vorträge sind vorgelesen: Herr Geheimrath Birchow „Ueber einige Punkte der Kriminalanthropologie“, Herr Geheimrath Waldeyer „Bemerkungen zur Anatomie des Beckens mit besonderer Berücksichtigung der Rassenanatomie“, Herr Gymnasialrath Oshenslager „Die Pfalz in prähistorischer Zeit“, Herr Professor Dr. Harster „Vordänische Beziehung der Pfalz zu Italien“, Herr Professor Dr. Ranke „Ueber eine moderne Zuergeranlage“, Herr Dr. Mehlis „Ueber spätrömische Befestigungen im Hoardtgebirge“.

\* Freiburg, 3. Aug. Wie die „Oberpost. Ztg.“ erfährt, wird Professor Rudob (für neuere Geschichte) dem Ruf an die hiesige Universität als Nachfolger des nach Tübingen berufenen Professor Dr. Buch folgen. Dr. Albert Haude (1858 geboren) hat sich insbesondere als Herausgeber der Forschungen zur Brandenburgischen und preussischen Geschichte, namentlich der politischen Korrespondenz Friedrichs des Großen bekannt gemacht.

\* Lahr, 1. Aug. Der Rhein ist infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage über seine Ufer getreten. Auch die Urdig und der Eschbach haben zwischen Langenwinkel und Allmannsweiler die Felser überflutet.

\* Gündelwangen, 3. Aug. Am verfloffenen Freitag fand in unserer Gemeinde die Bürgermeisterversammlung statt, wobei unser verehrter seitheriger Bürgermeister Herr Johann Vogt zum fünftenmal, und zwar nahezu einstimmig wiedergewählt wurde. Es ist dies ein Zeichen größter Achtung seitens der Bürgerschaft und gereicht dem Gewählten, wie auch den Wählern zur Ehre.

### Schon etwas vom Festzug.

Flaudereien von A. v. F.

V.

Das alte treue Freiburg, das schon seine Studenten zur Fuldigung schickte, nun hi's nochmals vertreten durch den Männerbauverein, welcher dem hohen Protektor gen in an-

Brünnhilde — zu einem der feinsten und durch seine furchtbare Tragik erschütterndsten Seelenerlebnisse werden konnte, sei unter besonderem Danke für den hochadeligen Wotans-Sänger rühmend hervorgehoben. In gleicher Weise ist wohl auch der Abchied des Gottes von seinem kühnen, herrlichen Kind“ vielleicht schon mit kraftvollerer Leidenschaftlichkeit — gewiß aber nie mit ebel schöner Wärme und Behmuth des Tones interpretirt worden.

Und nun Brünnhilde selbst, dieses kühne, herrliche Kind, das, erst so völlig eins mit dem Willen des Gottes, diesem trogen muß, als Wunsch und Wille bei Wotan in Zweifel gerathen sind und das dann vor dem zürnenden Gotte in dessen letztem Liebessturz zu tiefem Schlafe zusammenstürzt — eine schönere, mädchenhaft-reinere Verwirklichung dieser rührenden Gestalt, als wie sie derselben hier durch die nordische Sängerin Frau Ellen Gulbranson zu Theil wurde, ist wahrlich kaum denkbar. Diese Künstlerin besitzt neben einer durchaus glaubhaften Brünnhilden-Erscheinung ein ganz herrliches dunkel-blauvolles Organ, dem nur in den höchsten Tönen hier und da noch die sieghafte Kraft fehlt (welder Mangel sich übrigens nur in den lebensschafflich erregten Abschiedsworten an Siegmund etwas störend bemerkbar machte), und man kann es daher nur dankbar anerkennen, daß die Festpielleitung, über Deutschland hinausgreifend, sich in dieser fremdländischen, wunderbar veranlagten Künstlerin eine Vertreterin der allerdeutsamsten Brünnhilden-Partie gewonnen hat, wie Deutschland zur Zeit kaum eine solche aufzuweisen haben dürfte. Ob Frau Gulbranson auch der weit größere Accente erfordernden Brünnhilde der „Götterdämmerung“ gewachsen sein wird, das bleibt noch abzuwarten; jedenfalls hat ihre geistige hinreißende Wiedergabe der Erwachungs-Szene im „Siegfried“ mich zu freudig vertrauendem Hoffen auch für ein Gelingen ihrer letzten Aufgabe gestimmt.

Eine außerordentlich hülgerechte Leistung war auch die Frida der Frau Brema, die, unterstützt von einer kraftvoll-schönen Stimme die unter der Antheil des eigenen Gatten leidende göttliche „Hüterin der Ehe“ in ergreifend hoheitsvoller Weise verführerisch darstellte. Da gab es nicht die geringste Reminiszenz mehr an den an unwürdigen Bühnen oftmals so peinlichen Eindruck einer scheltenden und eifernden Frau; alles Persönliche war bei dieser hochadeligen Frida gegenüber der von ihr verkörperten sit-

lichen Idee zurückgetreten, und bei aller tiefen Theilnahme für Wotan konnte man sich einer ehrfürchtigen Sympathie für dieses über ihr eigenes Geheiß hinaus um die Unverletzlichkeit der Egeringende Götterwelt nicht erwehren.

Das aus lauter ersten Sängern, den Damen v. Artner, Meyer, Weid, Schumann-Feinl, Neumeier, Neuf-Welce, Mölling und Fremtad zusammengestellte Ensemble der Wälfungen war, außer einer kleinen Unsicherheit einiger Soloeinlagen, von einer geradezu elementar wirkenden Eindringlichkeit und Gewalt. Ähnlich wie bei den Ensembleleistungen der hiesigen „Meisterlirger“-Aufführungen gewann man auch von den Wälfungen-Gesängen erst hier ein völlig klares Bild des so charakteristisch-schönen polyphonen Gesanges. Die Erwachungs- und Umarmungs-Szenen mit Ausnahme der in alter Weise fortgeführten Brünnhilde alle Wälfungen kurz gekleidet gingen (was allerdings ein Abweichen von der Tradition bedeutet, wodurch aber einzig eine überzeugend wirkende ungestörte Lebendigkeit der die Spitze des Festens umflürenden Schlachtenjungfrauen erreicht werden kann) bringt mich auf einiges Scenische zu sprechen. Die Bühnenbilder waren auch hier wieder von einer geradezu bewältigenden Schönheit, und besonders die beiden Bergsdekorationen des zweiten und dritten Aufzuges ließen im Schaulenden wirklich das Gefühl aufkommen, als befände er sich auf Bergeshöhen, ein wunderbar ergreifendes Gefühl, das unsere Opernbühnen mit ihren Stoffen und vorgeföhobenen Coulissenwänden niemals hervorzuzaubern vermögen.

Hatte es mich sehr wohlthuend berührt, daß von dem unsinnigen Theaterfekt einer bengalischen Beleuchtung des den Rothung dem Stamme entziedenen Siegmund abgesehen worden war, so mußten die verschiedenen Schwärmerchen, die beim Feuerzauber hinter einzelnen Felsstücken hervorpröpften, mich geradezu schmerzvoll-peinlich berühren. Hat man denn auch im Wahnfried den Glauben an die „alles sagende“ Schilderungskraft der Wagner'schen Tonsprache und an die nachhelfende Kraft der heutzutage und besonders hier in Bayreuth dieser so willig sich hingebenden Phantasie der mitleidenden Zuschauer verloren? Wozu diese grellen Ueberretungen, dieser die Idealität des Kunstwerkes gefährdenden Realismus, wie ich einen solchen auch in Siegfried gewahrt werden mußte, wo bei Wime's furchterfülltem Erzittern vor dem aus dem Walde zur Höhle hinein-



Schaulicher Weise den Dank zum Ausdruck bringen will, für Förderung der Wiederherstellung alterthümlicher Baudenkmale. So bringt er die mittelalterliche Baukunst zum Ausdruck. Daher ist's wohl selbstverständlich, daß der Ritter, welcher dieser Gruppe in blankem Panzer vorantritt, in frühgothischer Rüstung erscheint. Wie zeitlich sie ist, wird nicht abgelaugnet werden, wenn man erfährt, daß sie eine getreue Nachbildung ist, aus dem Fürstlichen Museum in St. Petersburg.

Dieser Ritter kam aber wohl kein anderer sein, als der Heilige Georg in selbstiger Person, da er seine Siegestrophäe, den riesigen, grünlichleuchtenden Drachen, auf seinem Hufe hinter sich herschleift. Ihm folgen zwei Stadtrichter, welche in reich verzierter Truhe die Bilder des herrlichen Münsters als Festgabe bringen. Hier andere Stadtrichter haben auf einer Tragbühne, deren Stangen sie über die Schulter tragen, die Hüfte des Meisters der Münsterbauhütte, wie sie im alterthümlichen Münster selbst angebracht ist. Prachtig gestickte Standarten mit dem Bild der Himmelskönigin hängen rechts und links von der Tragbühne herunter.

Von vier Schimmel gezogen rollt der Festwagen daher: ja, ist es dem möglich, daß die Münster selbst bringen sie uns aus Freiburg hierher! Wolte man eine Momentaufnahme machen, man könnte später wahrhaftig die Photographie als Beweis für solchen Transport nehmen, verschweigt sie doch die Größe, und dieses fünf Meter hohe, in Holz geschnitten, bis in's kleinste Detail nachgebildete Modell ist so getreu, daß die Täuschung wohl möglich wäre.

Rings um den mächtigen Unterbau, aus welchem das Münster emporragt, stehen die Figuren der Tugenden getreu nach den Originalen an der Freiburger, zu deren Füßen keine Schildhalter knien. Alles ist mit grünen Mänteln geschmückt und die Meister und Gesellen im Kostüm der Frühgothik, die Knaben mit den enganliegenden Gewändern, die Männer in falkenreichem Hof, aber alles in den prächtigen Schnabelschuhen daherschreitend. Diese Gesellen tragen theils Werkzeuge, theils Architekturtheile, und ihnen folgen in erster würdiger Haltung die aus alter Zeit stammenden, sich in der neuen stets fortsetzenden vier Pfleger des Münsters.

Im reichsten Farbenschmuck wird die Freiburger Münstergruppe unheimlich prächtig und originell wirken und zu dem Ernst der Mitte, der sie unmittelbar folgt, einen heitern lebenswarmen Gegensatz bilden.

Die ursprünglich geplante Gruppe der Karlsruher Kunstgewerbeschule mußte in Besehung kommen, weil bei dieser Anstalt alle Kräfte außerordentlich angepannt sind, um für das Zustandekommen und Gelingen des Ganzen mitzuwirken und überall da einzugreifen, wo künstlerische Mithilfe noch thut. Hat doch der Vorstand der Kunstgewerbeschule dem Festzug das Gepräge gegeben, denselben sowohl nach organisatorischer als auch künstlerischer Richtung geplant, und so die totale Arbeitslast der Gesamtheit übernommen. Wie mancher Beratung es da bedurfte, wie vieler Vorschläge, wie mancher Unterhandlung, Briefe und Reisen, um manchmal nur einzelne Gruppen zusammen zu bringen, davon macht sich der Zug einmal einfaßtes. So verzichtete denn, man möchte fast sagen, bescheiden und opferfreudig, die Kunstgewerbeschule auf einen eigenen Wagen, um desto wirksamer auch bei dem wichtigsten Wagen des Zuges, bei der Jubiläumsgesellschaft mitwirken zu können.

Als eine vollständig neue Abtheilung, aber auch als die größte im Zug, folgt denn nun die Gruppe des Badischen Kunstgewerbevereins und des Gewerbevereins Karlsruhe. Sie gehen im Festzuge zusammen, diese beiden Korporationen, und dies mit Recht, denn wo wäre heut zu Tage die Grenze zu ziehen, wo Kunst aufhört und Gewerbe anfängt. Ueberall breitet erstere ihre verschönernden Fittige aus, überall brüsst sich das zweite mit der Anlehnung an jene.

Helm zum Kranz — Spiel's wie Sonnenglanz. Und über der Verdachung, welche drei mächtige Glocken trägt, erhebt sich als Dachreiter ein zierlich Thürmchen aus Zinkblech, in welchem wiederum ein kleines Glöckchen Aufnahme gefunden hat, wohl das Geburtsstagsglöcklein, das mit hell frohlockendem Ton in den hehren Dreiklang der andern mit einstimmt.

Born auf dem Wagen sieht in würdiger Haltung der Glockengießer mit seinen drei Gesellen, welche durch eiserne Klappeln den stimmungsvollen Dreiklang dieser Glockenakkorde anschlagen; während der Wagen selbst vom Erbauer des Thürmchens geleitet wird.

Welch' weisevolle Stimmung aber wird nicht von diesem Wagen ausgehen, wenn unter den Linden des Schloßplatzes das Geläute zum Schloß hinauf tönt und ringsum alle Glocken der Stadt mit einstimmen: „Freude dieser Stadt bedeute, — Friede sei ihr erst Geläute, — Friede hoch! so klingt es heute!“

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Mannheim, 4. Aug.** In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer wurde Rechtsanwalt Siegfried Kah n wegen Veruntreuung zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Herrmannstadt, 4. Aug.** Der Kommandeur des 12. Armeecorps (Liebenbürgen), Feldmarschalllieutenant Galgóczy de Galantha, ist heute früh gestorben.

**Brüssel, 4. Aug.** Die Verhandlungen in dem Prozesse Lohaire sind heute fortgesetzt worden. Kommissar Wiener fährt als Berichterstatter in der Verlesung einer großen Anzahl von Schriftstücken fort, die die Unterlage für das Gerichtsverfahren in Boma gebildet haben. Im weiteren Verlaufe befragt der Vorsitzende den Angeklagten Lohaire über die Beweggründe der Verhaftung Sotès, über den Kriegsrath, die Verurtheilung und Hinrichtung desselben. Der Angeklagte gibt in seinen Antworten allgemein bekannte Einzelheiten wieder. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

**St. Malo, 4. Aug.** Präsident Felix Faure ist heute Vormittag 8 1/2 Uhr in Begleitung des Marineministers Admiral Besnard und des Justizministers Darlan an Bord des „Dupuy de Lôme“ hier eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete dem Präsidenten einen begeisterten Empfang.

**St. Petersburg, 4. Aug.** Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladivostok von gestern hätten Amerikaner die Konzession für die Eisenbahnlinie Soent-Chemulpo und die Berechtigung zur Ausnützung der Mineralreichthümer an dieser Linie, Franzosen die Konzession für die Bahnlinie Ping-Yan-Seoul und Russen die Berechtigung zur Ausnützung aller Goldgruben in der Provinz Chantim (?) von der koreanischen Regierung erhalten. In der Hauptstadt Seoul herrsche Ruhe. Das gelandete englische Marinebataillon sei bereits zurückgezogen, das amerikanische werde in diesen Tagen zurückgezogen werden, das russische sei vermindert worden. Die koreanische Regierung baue, um sich von der japanischen Linie Soent-Kutschu unabhängig zu machen, eine mit der chinesisch-russischen Telegraphenlinie zu verbindende Linie Soent-Kutschu-Yan. Die russisch-chinesische Bank habe eine Filiale in Soent errichtet.

**Montgomery (Alabama), 4. Aug.** Die Wahl für den Gouverneurposten ergab eine vermehrte demokratische Majorität. Der demokratische Kandidat Johnson siegte über den Kandidaten der vereinigten Populisten und Republikaner Goodwin. Die Republikaner sedzten das Wahlergebnis an mit dem Vorgeben, es seien Stimmen von Negern unterdrückt worden.

### Verschiedenes.

**München, 4. Aug. (Telegr.)** Der dritte internationale Kongreß für Psychologie, zu dem ungefähr 500 Theilnehmer hier eingetroffen sind, wurde heute Vormittag in Gegenwart des Prinzen Ludwig Ferdinand und der Prinzessin Hermine in der großen Aula der Universität feierlich eröffnet. Professor Stumpf hielt einen äußerst interessanten Vortrag über das Verhältniß von Seele und Leib. Hierauf begründete Kultusminister v. Vanmann den Kongreß im Namen der bayerischen Staatsregierung, wobei er der Zuvorsticht Ausdruck gab, daß die psychologische Forschung die Ueberzeugung von der Verantwortlichkeit des Menschen für seine Handlungen niemals erschüttern werde. Namens der Stadt München sprach Bürgermeister Brunner, namens der Universität der Rector magnificus Professor v. Bauer. Sodann folgte der erste Vortrag von Professor Michel-Paris, worauf Professor Franz v. Vizt-Galle über die kriminelle Zurechnungsfähigkeit sprach.

**Wetterbericht des Centralur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 4. Aug. 1896.** Der Kern des hohen Druckes verharbt über Nordwesteuropa, die Depression, welche gestern über Pommern gelegen war, ist dagegen bis zu den russischen Ostseeprovinzen weiter gezogen; sie veranlaßt in Nordostdeutschland noch unruhiges Regenerwetter. In den übrigen Theilen des Reiches ist heiteres Wetter eingetreten, das voraussichtlich auch von Dauer sein wird; da aber flache Minima in der Ausbildung begriffen zu sein scheinen, so werden wahrscheinlich wieder Gewitter zum Ausbruch kommen.

**Witterungsbobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.**

Augst	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Beucht. mm	Beucht. seit in Prog. mm	Wind	Himmel
3. Nachts 9 U.	750.0	15.8	12.2	91	E	heiter
4. Morgs. 7 U.	749.9	14.9	10.8	86	E	"
4. Mittags. 2 U.	749.4	23.4	10.2	48	SW	"

Höchste Temperatur am 3. Aug. 22.0; niedrigste in der folgenden Nacht 11.6.  
\* Niederschlagsmenge am 3. Aug. 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins. Maxau, 4. Aug. 5.41 m,** gefallen 11 cm.

### Telegraphische Kursberichte vom 4. Aug. 1896.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 303.50, Lombarden 89 1/2, 3% Portugiesen 26.40, Egypter 105.—, Ungarn 104.10, Diskonto-Kommandit 207.40, Gotthardaktien 165.80, 6% Mexikaner 92.50, 3% Mexikaner 26.05, Ottomanbank 108.—, Türkenloose 30.80, Italiener 87.30, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: still.  
**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.57, Wechsel London 20.38, Paris 81.—, Wien 170.25, Italien 75.35, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16.—22, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.60, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.60, 4% Preuß. Konjols 105.60, 4% Baden in Gulden 108.55, 4% Baden in Mark 104.05,

3 1/2, Baden in M. 104.20, 4% Monopolgriech. 34.75, 5% Italiener 87.30, Oesterr. Goldrente 105.05, Oest. Silberrente 86.85, Oest. Loose v. 1860 128.80, Portugiesen 40.80, Neue 4% Russen 66.65, 4% Serben 64.50, Spanier 63.90, Türkenloose 30.80, 1% Türken D. 19.37, 4% Ungarn 104.10, Ungarische Kronenrente 100.25, 5% Argentinier 64.60, 5% Chinesen von 1896 101.40, 6% Mexikaner 92.30, 5% Mexik. 84.10, 3% Mexik. 26.05, Berl. Handelsgesellschaft 149.50, Darmst. Bank 153.40, Deutsche Bank 185.30, Dresdener Bank 157.—, Oesterreichische Länderbank 211 1/2, Wiener Bankverein 228 1/2, Banque Ottomane 107.80, Hessische Ludwigsbahn 119.95, Elbthalaktien 237 1/2, Schweizer Centralbahn 138.40, Schweizer Nordostbahn 136.20, Schweizer Union 90.—, Jura-Simplon 104.90, Mittelmeerbahn 94.10, Meridional 120.90, Badische Zuckerfabrik 61.40, Harpener 157.50, Nordb. Lloyd 113.50, Hamburg—Amerika 131.10, Grignier Maschinenfabrik 304.60. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 303 1/2, Diskonto-Kommandit 207.—, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 89 1/2.

**Tendenz:** schwach.  
**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 303 1/2, Diskonto-Kommandit 206.90, Privatdiskont —, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 89 1/2, Italiener —. Tendenz: matt.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 303 1/2, Diskonto-Kommandit 206.20, Staatsbahn 302 1/2, Lombarden 89 1/2, Gelsenkirchen 170.60, Harpener 156.50, Türkenloose 30.05, Portugiesen 26.40, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 104.80, Italiener 86.90, Meridional —. Tendenz: matt.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.40, Diskonto-Kommandit 207.40, Staatsbahn 152.30, Lombarden 43.70, Russ. Noten 216.20, Laurahütte 152.70, Harpener 157.40, Dortmund 41.70, Italiener —.

**Berlin.** (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 224.40, Diskonto-Kommandit 207.20, Dresdener Bank 156.20, Nationalbank für Deutschland 139.60, Bochumer Gußstahl 158.80, Gelsenkirchen Bergwerk 170.25, Laurahütte 152.80, Harpener 157.20, Dortmund 42.—, Ber. Köln-Rothweller Pulverfabrik 226.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 334.20, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacifik 55.40, Privatdiskont 2 1/2.

**Tendenz:** Die Börse war durch die unruhige Haltung des Montanmarktes ungünstig beeinflusst. Die Mattigkeit in Hüttenwerthen hatte einen Rückgang in Kohlenwerthen zur Folge. Der Bankenmarkt zeigte wenig Anregung, ebenso lagen Eisenbahnen träge. Nur Prinz Henry und Transvaal besser. Fonds stetig. Dynamit-Brunst behauptet. In zweiter Stunde war das Geschäft still bei guter Behauptung des Lokalmarktes. Italiener matt.

**Berlin.** (Nachbörse.) Schluß. Diskonto-Kommandit 206.—, Deutsche Bank 184.20, Dortmund 43.60, Bochumer 158.60.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 358.37, Staatsbahn 357.20, Lombarden 102.—, Marknoten 58.80, 4% Ungarn 122.30, Papierrente 101.60, Oesterr. Kronenrente 102.10, Länderbank 249.—, Ungar. Kronenrente 99.50. Tendenz: schwach.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3% Rente 102.—, Spanier 63 1/2, Türken 19.—, 3% Italiener 87.15, Banque Ottomane 536.—, Rio Tinto 585.—. Tendenz: still.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3% Rente 101.97, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 63 1/2, Türken 19.05, Banque Ottomane 529.—, Rio Tinto 580.—, Banque de Paris 822.—, Italiener 86.85, Debeers 735.—, Robinson 227.—. Tendenz: still.

### Dankagung.

In Folge des Aufrufs zur Leistung von Beiträgen zu Gunsten der Herstellung eines „Friedrichs-Baues“ beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe aus Anlaß der Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind ferner eingegangen bei dem Bankhaus G. d. Koelle: von dem Frauenverein Geisingen 20 M., Gemeinde Linfenheim 128 M. 70 Pf., Gemeinde Hantsingen 9 M. 50 Pf., Herr Oberstaatsrath F. Hug in Konstanz 10 M., Frau Frau Franziska von Kagenet hier, Weidenstraße 20 M., Frauenverein Durlach 100 M., Gemeinde Weierheim 180 M. 10 Pf., Frauenverein Hainingen 5 M., Herr Kommerzienrath Karl Gabenbach in Mannheim 2000 M., Herr Landgerichtsdirktor Gabenbach in Mannheim 50 M., Herr Verwalter H. Wittenberger, Schloß Eberstein, 10 M., Herr Bauath Stolz hier 20 M., Herr August Febr. v. Gemmingen in Michelsfeld 100 M., „Im Gedenken der verstorbenen Frau Baronin Pfaffen“ 1000 M., Herr Präsident C. Eshard in Mannheim 100 M., Herr Karl Reuther in Mannheim 500 M., Gemeinde Zannentrag 18 M. 80 Pf., Voge Reuchlin in Forzheim 100 M., Herr Franz Stolz, Großh. techn. Telegraphenkontrolleur hier 10 M.; bei Herrn Apotheker Ulfiker: von ihm selbst 20 M., Herr Dr. F. J. Kaiser, Bezirksassistentenarzt hier 40 M., Frau Hulde hier 20 M.; bei Herrn Stadtrath Dr. Appel: von Herrn Max Knopf hier 30 M.; bei dem Bankhaus Veit v. Homburger: von Herren M. Reutlinger u. Co. hier 40 M., Herrn Geh. Rath Lepique hier 25 M., Herrn Reichsgerichtsrath Wüstenfeld in Leipzig 60 M.; bei Herren Gebrüder Leichtlin: von Herrn Forstath Siefert hier 20 M., F. H. in S. 5 M., Ungenannt 5 M.; bei Herren G. Müller & Konl.: von Herrn Hauptmann a. D. F. Hüßlin hier 40 M., Herrn Rentner Ludwig Jost hier 50 M.; bei Herrn Geheimrath Freiherrn C. v. Red.: von Herrn Oberstleutnant a. D. Engler hier 10 M., Freiherren Hermine von Red hier 10 M.; bei dem Bankhaus Alfred Seeligmann & Co.: von Herren Weß & Kösch hier 50 M., Herrn Professor Ludwig Levy hier 20 M.; bei Herrn Major z. D. Seubert in Mannheim: von Fräulein Luise Kauer in Mannheim 300 M., Fräulein Anna Mohr in Mannheim 100 M., Herrn Gymnasialdirektor Haug in Mannheim 10 M., Frau Medizinalrath Dr. Jeroni Witte, geb. Wengler in Mannheim, 50 M., Herrn Stadtschreiber Wiles in Mannheim 20 M.; bei Herrn Geheimrath Sachs durch Herrn Landtagsabgeordneten Oberamtmann Straub in Bruchsal: von Frau Sothe Mohr in Meßkirch 35 M., Herrn Forstmeister Dimer in Meßkirch 35 M., Herrn Fabrikant Bischoff in Destrungen 20 M., von dessen Arbeitern in Weiler 5 M., Konjum- und Kreditverein Helmsheim 20 M., Gemeinde Helmsheim 25 M., Carlehenstasse Untergrombach 25 M., Ergebnis von Sammlungen in den Gemeinden Kronau 30 M. 80 Pf., Langenbrücken 23 M. 50 Pf., Büchenau 16 M., Mingsolshelm und Aislau 41 M. 10 Pf., Reudorf 28 M. 10 Pf., Obergrombach 30 M. 10 Pf., Zeithern 6 M. 50 Pf., Unteröwisheim 24 M. 70 Pf., Karlsdorf 28 M. 40 Pf., Reuthard 6 M. 25 Pf., Forst 13 M. 20 Pf., Uhlstadt 15 M., Stettfeld 38 M. 10 Pf., Kirrlach 7 M. 50 Pf., Destrungen 81 M., Hambrücken 17 M., Philippsburg 100 M., Oberhausen 42 M. 30 Pf., Waghäusel 27 M., Wiesenthal 37 M. 80 Pf., Weiber 6 M. 50 Pf., Oberöwisheim 20 M., Rheinhausen 32 M. 20 Pf., Rheinsheim 50 M., von der Gemeinde Odenheim 20 M., vom Kreispersonal des Bezirksamts Bruchsal 9 M., von zwei Beamten 4 M., zusammen 921 M. 5 Pf.; bei dem Kontor des Tagblattes: von Herrn Domänenrath Albert hier 20 M.; bei Herrn Oberförsterrathspräsident Dr. Wielandt: von Herrn Hoflieferant Ludwig Grosbernd hier 20 M., F. R. 20 M.; bei Herrn Generalkonjulg Leopold Willstätter: von Herrn Dr. Albert Seeligmann hier 25 M., Herrn Friedrich Köchlin, Hoflieferant hier, 20 M., Herrn Wilhelm Hofmann hier 10 M.; zusammen 6 343 M. 15 Pf., im ganzen bis heute 87 726 M. 33 Pf.

Für diese reichen Gaben sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 27. Juli 1896.

Das Komité.  
Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Kah) Theodor Ebner in Karlsruhe.

**Die Vermählung des Marchese di Rubini.** Rom, 30. Juli. In der kleinen Kapelle St. Zu neben dem Marienbühlhof fand gestern Vormittag die kirchliche Trauung des Ministerpräsidenten di Rubini mit der Baronin Leonie Zucchi di Becarria statt. Außer den Trauzugehen, einigen nahe befreundeten Personen und den Nonnen des Klosters war Niemand bei der kirchlichen Feier zugegen, welche Don Giulio Grazioli nach der Messe mit einer passenden Rede einleitete. An dieselbe schloß sich in dem Villino Rubini in der Via Gaeta für den gleichen kleinen Kreis ein Frühstück an. Abends 9 1/2 Uhr fand sodann auf dem Capitol die Ziviltrauung statt, die bekanntlich in Italien nach Belieben vor oder nach der kirchlichen Ehegesehung vorgenommen werden kann. Auch hier waren außer den Trauzugehen nur ganz wenige nahe Bekannte anwesend. Der Sindaco, Fürst Ruffini, unterstützt von dem Direktor des Statistischen Bureau's, Cocchi, fungierte als Stabsbeamter. Er überreichte dem Marchese und seiner Gemahlin eine goldene Feder von reichem Arbeit zur Unterzeichnung ihrer Namen. Hierauf folgte in dem Villino Starabba ein Essen, welches die Verwandten und nächsten Freunde der Neuemählten vereinigte. Nebst zahlreichen Blumenpenden und Beglückwünschungstelegrammen waren auch werthvolle Geschenke, die schönsten von König und Königin, eingetroffen.



# Renten- und Lebens-Versicherungs-Anstalt zu Darmstadt.

## General-Bilanz für 1895.

Activa.		Betrag		Passiva.		Betrag	
	M.	S.			M.	S.	
Werthpapiere	729,018	41	8196713	68	Einlagen für steigende Renten, und zwar:		
Darlehn auf Hypotheken u. Schuldscheine an Gemeinden	7,204,372	95			Rentenkapitalienfonds	3,761,330	73
Darlehn auf hinterlegte Effecten	74,839	24			Kapitalausführungsfonds	279,364	84
Darlehn auf Lebensversicherungs-Policen	188,483	08			Reservefonds	282,423	93
Cautionsdarlehn			25642	83	Dividendenfonds	10,290	53
Werth des Hauses der Anstalt			60000		Eingelegte Depositengelder		
Barer Kassenvorrath	176,355	74			Für die Lebens- und Leibrenten-Versicherungen, und zwar:		
Guthaben an gemachten Vorlagen	39	95			Prämien-Reserve u. Prämienübertrag	3,426,928	15
Gestundete Prämien-Raten	100,387	82			Schaden-Reserve	3,022	17
Rückständige Zinsen	7,827	47			Kriegs-Reserve-Fonds	3,260	86
Guthaben bei Agenten	12,286	45			Dividenden-Reserve für die mit Gewinn-antheil versehenen	101,008	46
Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften	23,982	01	320879	44	Gewinn-Reserve	73,654	99
					Aufgenommene Kapitalien		
					Sicherheitsfonds für Cautionsdarlehn	2130	78
			8603235	95			

(3.557.)

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

## Rings um die Jungfrau.

Touristenblätter

aus dem Berner Oberland und Oberwallis von Emil Bittel.

Billige Ausgabe. Elegant geb. M. 2.50.

In anmuthigen Erzählungen entrollt der Verfasser hier ein Charakterbild von Land und Leuten und bietet Schweizer-Reisenden einen ebenso zuverlässigen Führer in der Umgebung der „Jungfrau“, als Heimkehrenden eine angenehme Erinnerung.

## Für die Reise

empfehlen das Special-Geschäft in Chocoladen, Cacao, Thee und ff. Dessert von L. Berthold Wwe., Karl-Friedrichstr. 19.

verpackte Chocoladen, hübsch arrangirte Reisekörbchen, Bonbonnières, Schachteln u. Cartons mit der einfachsten bis zur feinsten Füllung. Brause-Limonade aus der Engel-Apothek Würzburg, Stalienische Pfeffermünz aus der Karmeliter-Apothek München, Erfrischungs-Bonbons.

## Steigerungs-Ankündigung.

Das Portlandcementwerk und die chemische Fabrik (vormals Dr. Hoffmann) in Dos bei Baden-Baden werden am:

Montag den 17. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Dos in Folge richterlicher Verfügung einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag dem höchsten auch unter dem Schätzwertthe liegenden Gebote erteilt wird.

Das Cementwerk umfaßt einen Flächenraum von 92 Ar 85 Qm. und besteht aus einer Reihe zusammenhängender Fabrikgebäude und Lageräume sowie einer vollständigen maschinellen Einrichtung, welche insbesondere durch das Trockenverfahren vortheilhafte Fabrication gestattet. Der Eisenbetrieb besteht aus drei continuirlich arbeitenden Schachtöfen.

Geschätzt sind mit den zugehörigen Maschinen, Apparaten und Betriebseinrichtungen:

a. das Cementwerk zu 383,702 M.

b. die chemische Fabrik zu 124,170 M.

Beide Anwesen liegen nebeneinander in vortheilhaftester Lage an der Bad. Eisenbahn-Hauptlinie, direkt angrenzend an das Stationsgebiet, mit eigenem Geleise-Anschluß.

Ein spezialisiertes, mit der durch gerichtliche ernannte Sachverständige festgesetzten Schätzung versehenes Verzeichniß der einzelnen Gebäulichkeiten, Maschinen, Apparate und Betriebseinrichtungen liegt auf dem Rathhause zu Dos bereit.

Baden-Baden, den 28. Juli 1896.

Der Vollstreckungsbeamte: G. Gallus, Großh. Notar.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke 8-95.63 empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Bürgerliche Rechtsstreite. Ladung. 3.569.1. Nr. 14.474. Vörrach.

Hirshenwirth Julius von Kilian in Brombach, vertreten durch Agent Moritz Nordmann in Vörrach auf Grund der bezüglichen Protestvollmacht vom 21. dieses Monats, hat hier vorgetragen: Gypfermeister Josef Strittmatter von Stetten habe von ihm im Juni und bis 8. Juli 1896 Speise- und Getränke im Gesamtbetrag von 121 M.

84 Pf. kaufweise bezogen, ohne zu bezahlen, er laßt deßhalb den jetzt an unbekanntem Orten sich aufhaltenden Beklagten, gegen welchen die öffentliche Zustellung bewilligt wurde, in den vom hiesigen Gericht auf: Donnerstag den 5. November 1896, Vormittags 9 Uhr, zur Klageverhandlung bestimmten Termin, in welchem Kläger die Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 121 M. 84 Pf., nebst 5 % Zins vom Klagezustellungstag, beantragen wird, ebenbü den Anspruch der vorläufigen Vollstreckbarkeit des Urtheils; hievon erhält der Beklagte Nachricht.

Zum Zweck der Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Vörrach, den 30. Juli 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

## Stadtgarten-Theater.

Mittwoch, 5. August 1896: Dutzendbilletts gültig. 3.571

Auftreten George Wander.

Zum letzten Male: Charleys Tante.

Schwanz in 3 Akten v. Brandon Thomas.

Donnerstag, 6. August 1896: Operetten-Novität!

Die kleinen Zimmer.

Freitag, 7. August 1896: Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Nervöse Frauen.

Der Vorverkauf befindet sich Kaiserstraße 82a. und ist täglich von 10 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr geöffnet.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Lauterbach im württemberg. Schwarzwald.

Hôtel-Verkauf.

Das in Nr. 335 und 345 ds. Blattes näher beschriebene, zu 60,000 Mark angekauft Anwesen des Hoteliers Buchholz hier kommt am

Montag den 10. August 1896, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Lauterbach zum dritten und letztenmal zum Verkauf.

Unbekannte Kaufslustige haben Vermögenszeugnisse ihres Wohnorts vorzulegen.

Schramberg, den 3. August 1896. Königl. Amtsnotariat. Koch. 3.564.

Planfertigung u. Bauleitung an Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p. übernimmt T. 61.47

Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe

Bürgerliche Rechtsstreite. Vermögensänderungen.

3.566. Nr. 9049. Karlsruhe. Die Ehefrau des Gastwirths Bernhard Weindle, Sofie, verwitw. Schrott, geb. Schababerle in Baden, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Elsäßer in Baden, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer III, ist bestimmt auf Donnerstag den 29. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 1. August 1896. Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. Dr. Elsäßer.

3.567. Nr. 9044. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schuhmachers Karl Witt, Katharina, geborene Pallmer in Pagsfeld, vertreten durch Rechtsanwält B. Baumstark hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer IV, ist bestimmt auf: Montag den 2. November 1896, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 1. August 1896. Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. Dr. Elsäßer.

Zwanzigschickana. 3.449. Mannheim.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth Johann Meher von hier im Einverständnis

die nachverzeichnete Liegenschaft am Montag den 10. August 1896, Nachmittags 1/3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft: Das zwei- und dreiflüßige Wohnhaus hier, Contardstr. Nr. 11 und Rheinbammstr. Nr. 24, mit Wirtschaftstotal und aller liegenschaftlichen Zugehör, begrenzt einerseits von Josef Hopf, andererseits von Erich Rajten, tarirt zu 56,000 M.

Sechszwanzigtausend Mark. Mannheim, den 27. Juli 1896.

Der Stellvertreter des Großh. Notars A. Eschbach: Schmann.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Handelsregistereinträge.

3.521. Nr. 6913. Schönau. Zu D. J. 63 des Gesellschaftsregisters 3. Firma Wagner und Philipp in Zell - wurde heute eingetragen:

Die Gesellschaft hat sich mit Wirkung vom 1. Januar 1896 aufgelöst.

Schönau, den 29. Juli 1896. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Engler.

Strafrechtspflege. Verurtheilte.

3.381.2. Nr. 12.096. Offenburg.

1. Felix Kempf, geb. 20. Febr. 1863 in Diersburg, zuletzt wohnhaft daselbst, kath., Bergmann,

2. Wilhelm Weber, geb. 2. Febr. 1868 in Dorningen, zuletzt wohnhaft in Zunsweier, kath., Fabrikarbeiter,

3. Max Daniel Friedrich Repple, geb. 23. Febr. 1861 in Karlsruhe, zuletzt wohnhaft in Offenburg, katholisch, Kaufmann,

4. Martin Schimpf, geb. 2. Novbr. 1862 in Hohenweier, zuletzt wohnhaft daselbst, kath., Tagelöhner,

5. Lorenz Ruf, geb. 9. August 1858 in Zunsweier, zuletzt wohnhaft daselbst, kath., Tagelöhner,

werden beschuldigt, daß sie, Kempf als Landwehrmann I. Aufgebots, Weber als Ersatzreferent ohne Erlaubniß ausgewandert sind, Repple, Schimpf und Ruf, daß sie als Landwehrmänner II. Aufgebots ausgewandert sind, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, - Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 Str. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch 23. September 1896, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Offenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Offenburg ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Offenburg, den 23. Juli 1896. G. Keller,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.493.2. Nr. 8013. Schopfheim.

Der am 31. Dezember 1863 zu Kuttlingen geborene, in Schopfheim zuletzt wohnhafte, evangelische Ersatzreferent August Kaiser

wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne die erforderliche Erlaubniß zu besitzen, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 15. September 1896, Vormittags 8 1/2 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Schopfheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Schopfheim, den 27. Juli 1896. D. Boppel,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermischte Bekanntmachungen. 3.574. Heidelberg.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis

mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

Heiligkreuzleinach mit Eiterbach am 10. August, Vorm. 10 Uhr.

Lampenhain mit Wärsbach, Silsenbach und Vorderbach am 12. August, Vorm. 8 Uhr.

Seddesbach am 14. August, Vorm. 8 Uhr.

Waldwimmerbach am 17. August, Vorm. 10 Uhr.

Spechbach am 19. August, Vorm. 8 Uhr.

Lobensfeld am 21. August, Vorm. 8 Uhr.

Müchsell am 22. August, Vorm. 8 Uhr.

Brombach am 25. August, Vorm. 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hier von mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Güterbesitzer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Heidelberg, den 31. Juli 1896. Der Großh. Bezirksgeometer: Treiber.

3.503.2. Nr. 8099. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Verlegung und Erweiterung des Bureauanbaues am Magazinsgebäude bei der Radsmiede in der Hauptwerkstätte hier sollen im öffentlichen Verdingungsweg vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinbauarbeit,

2. Zimmer- und Schreinerarbeit,

3. Glaserarbeit,

4. Schloßerarbeit,

5. Blecharbeit,

6. Tischlerarbeit,

7. Plättererarbeit.

Die Pläne, Bedingungen u. Arbeitsbeschriebe liegen auf dem diesseitigen Hochbauamte zur Einsicht auf; letztere werden an die Unternehmungen abgegeben. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen (spätestens bis Dienstag den 11. August d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzulegen. Aufschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 28. Juli 1896. Der Großh. Bahnbauinspektor.

3.563. Nr. 2994. Offenburg.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Großh. Rheinbauinspektion Offenburg vergibt die freie Lieferung der im Baujahr 1896/97 erforderlichen Rheinbausteine auf die Lagerplätze am Rhein und auf die Uferbauten zwischen der Schiffbrücke bei Kappel und der Abermündung mit zusammen 6300 cbm in öffentlicher Verdingung in 24 Losen. Angebote wollen schriftlich, portofrei und mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Rheinbau“ versehen bis

Montag den 17. August 1896, Vormittags 11 Uhr,

hierher eingereicht werden. Die Bedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer und bei den Dammeistern in Ottenheim, Kehl und Friesfeld auf, woselbst auch Angebotsformulare erhoben werden können. Aufschlagsfrist 4 Wochen.

3.565.1. Nr. 6834. Offenburg.

Bekanntmachung.

Bei der Ob. Stiftungsverwaltung Offenburg ist auf 15. September d. J. die Stelle eines 1. Gehilfen neu zu besetzen. Dieselbe könnte auch einem Gehilfen zur ausüblichen Besetzung auf die Dauer eines Jahres, d. i. bis 1. October t. J., übertragen werden.

Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten, letzterenfalls auch aus der Zahl der älteren Finanzgehilfen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bis 15. August d. J. bei obiger Verwaltung melden.